

Bildung/Schulen/Lehrer/Ferien/Salzburg

Herbstferien in Salzburg: Kaum Bedarf für Tagesbetreuung der Schüler
Utl.: Landesschulrat wurden nur 180 Fälle gemeldet - Kritik an
Unterbrechung einer intensiven Lehr- und Lernphase =

Salzburg (APA) - Die Salzburger Eltern haben in den erstmals stattfindenden Herbstferien von 23. Oktober bis 2. November die Betreuung ihrer Kinder schon gesichert. Das zeigt eine Bedarfserhebung des Salzburger Landesschulrats, die diese Woche abgeschlossen wird. Bisher gebe es lediglich 180 Meldungen, sagte Landesschulratspräsident Herbert Gimpl zur APA.

Über des Schulservice des Landesschulrats wurden alle Eltern von Kindern an Volks-, Haupt- und Sonderschulen bzw. an der Unterstufe der Gymnasien mit Beginn des Herbstsemesters aufgefordert, sich zu melden, falls sie an den schulfreien Tagen von 27. bis 29. Oktober Betreuungsangebote für ihre Kinder in Anspruch nehmen möchten. Die Reaktion war gering: Nur für 180 Kinder - von insgesamt rund 50.000 Schülern zwischen sechs und 14 Jahren - wurde Betreuungsbedarf gemeldet. "Für mich ist das ein Zeichen, dass die Familien gut vorgeplant haben und wissen, was sie in den Herbstferien machen", sagte Gimpl.

Die Kritik an den Herbstferien, die Landeshauptfrau Gabi Burgstaller (S) im Vorjahr auf Initiative von Elternvertretern durchgesetzt hat, versteht der Präsident nicht. "Jetzt muss man abwarten. Die Leute sollen das erleben und dann darüber befinden." Nach den Herbstferien werde es eine repräsentative Befragung geben, ob sie sich bewährt haben oder nicht. "Ich bin ergebnisoffen", erklärte Gimpl.

Die Gegner der Herbstferien führen vor allem zwei Argumente an: Viele Eltern hätten nicht so viel Urlaub, um die schulpflichtigen Kinder in der zusätzlichen Ferienwoche selbst zu betreuen. Außerdem werde wenige Wochen nach Schulbeginn der Unterricht schon wieder unterbrochen und damit eine wichtige Lernphase gestört. Die Befürworter der Herbstferien hingegen sehen die Möglichkeit eines Familienurlaubs abseits der Hochsaison.

Er habe das Gefühl, dass die Herbstferien nicht das Anliegen der Lehrer waren, sagte Lehrgewerkschafter Hans Siller (FCG): "Ich habe keinen großen Hurra-Schrei gehört." Für die Lehrer gebe es wichtigere Themen, ist Siller sicher. Richtig sei aber, dass es durch die Herbstferien zu einer Unterbrechung einer sehr produktiven Lehr- und Lernzeit zwischen Schulbeginn und Weihnachten komme. Der Gewerkschafter ist sich aber sicher, dass - wenn man sich erst an diesen neuen Ferientermin gewöhnt habe - niemand mehr darauf verzichten wollen wird. Schließlich fallen 2011 Nationalfeiertag und Allerheiligen wieder so, dass zwischen Feiertagen und Wochenenden nur wenige Arbeits- oder Schultage liegen.

(Schluss) lc/bn/cts

APA082 2010-09-29/09:19

290919 Sep 10